

Die Orgel

Bereits in die Bauplanungen zur neuen Kirche wurde eine Orgel mit einbezogen. Die ersten Planungen durch den Architekten sahen eine Orgelvariante über dem Altar vor, wobei der Spieltisch am Saalende stehen sollte. Aus einer Aktennotiz des Betriebsleiters der Firma W. Sauer geht hervor, dass am 11.06.1969 in Neubrandenburg mit „Herrn Adam aus Schwerin und Herrn Architekt Perlitz, Neubrandenburg“ darüber gesprochen wurde. Von dem Orgelbaumeister kam dann auf Grund der Raumgröße und Sitzplatzzahl der Vorschlag, eine Kleinorgel mit 8 Registern einzubauen. Gemeinsam konnte die Variante entwickelt werden, diese „links neben dem Altar in einem dielenähnlichen Raum aufzustellen“. Der Orgelbauer erhielt die Vorgabe, dass das Instrument wegen der architektonischen Gestaltung der Wand möglichst hochgezogen wird. Diese Variante ist heute vorhanden. Am 10.08.1970 kam es dann zum Vertragsabschluss zwischen der Orgelbauanstalt W. Sauer in Frankfurt (Oder) und der Kirchenverwaltung mit der Terminstellung 4. Quartal 1974. Da für die Orgel Teile importiert werden müssen, wurde am 13.08.1970 ein entsprechender Importantrag gestellt. In der folgenden Zeit wurde der Verbleib des Antrages immer fragwürdiger. Im Juli 1974 musste dann in einer Aussprache mit dem Referenten für Kirchenfragen beim Rat des Bezirkes Neubrandenburg festgestellt werden, dass der Importantrag als „verloren gegangen“ betrachtet werden „darf“. Eine Aufklärung über den Verbleib des Antrages war nicht möglich. Ein neuer Antrag über den Orgelbauer, inzwischen war es der VEB Frankfurter Orgelbau „Sauer“, musste her. 1975 konnte diese Orgel dann gebaut und im November bei der Firma Sauer eine Orgelkartei unter Opus 2027 angelegt werden. Am 14.12.1975 weihte Bezirksapostel Tiedt die Orgel. Durch einen Orgelbauer wurde das Instrument mit einem Lied aus unserem Gesangbuch vorgestellt.

Die hier verwendeten Informationen stammen aus dem zur Verfügung gestellten Material von Orgelbaumeister Fräßdorf, W. Sauer Orgelbau Frankfurt (Oder) GmbH.